

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 28 (1920)

Heft: 10

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wer die Augen aufstut, der kann die Erfolge ja sehen.

Die Botschaft an die Glarner Landsgemeinde hebt auch mit Recht hervor, wie unbillig es ist, daß die Heilung von Tierfrankheiten unbedingt nur von solchen Leuten besorgt werden darf, die ein schweizerisches Patent haben. Für Menschen scheint dies nicht nötig zu sein. Als eine Ironie muß es auch bezeichnet werden, wenn jeder Handwerker nur nach bestandener Lehre eine Berufsstellung findet, jede andere Person aber, ohne irgendwelchen Befähigungsnachweis, mit der Gesundheit seiner Mitmenschen spielen kann.

Noch einmal, wir freuen uns des Erfolges im Kanton Glarus, dessen Ruf in dieser Beziehung kein guter war und hoffen, daß nun auch noch der letzte Kanton, der in dieser Richtung noch rückständig war, der schöne Kanton Appenzell I.-Rh. nachfolgen wird.

Wir andern wollen uns aber nicht brüsten, wir wissen, daß auch bei uns trotz allen Verbotes das Unkraut des Überglaubens in Form von versteckt wirkenden Quackhaltern wuchert. An den Glarnern wollen wir uns ein Beispiel nehmen und furchtlos eintreten für unsere leidenden Mitmenschen. Es sollte auch in der übrigen Schweiz heller werden!

Dr. C. J.

Schweizerischer Samariterbund.

Aus den Verhandlungen der Zentralvorstandssitzung des Schweizerischen Samariterbundes in Olten.

Die eingangs der Verhandlungen vom Vorsitzenden dargebotenen Referate über die Berichte vom 3. und 4. Quartal 1919 und vom 1. Quartal 1920 wurden entgegengenommen und mit Freude konstatiert, daß das Kurswesen überall eine besondere Pflege erfährt.

Der vorgelegte Entwurf zum Jahresbericht pro 1920 wird genehmigt. Es werden darin auch die beiden Spezialberichte über die Tätigkeit des schweizerischen Samariterbundes während der Mobilisation (Grenzbefestigung 1914—1918) und während der Grippeepidemie 1918 aufgenommen. Doch werden auch eine Anzahl Separatabzüge letzterer Berichte erstellt, die speziell zu Propagandazwecken verwendet werden sollen.

Es wurde ferner beschlossen, im Verlaufe des Jahres in der deutschen Schweiz für die Gebiete Freiamt einerseits und Oberaargau, Solothurn und Baselland anderseits je einen Hilfslehrerkurs durchzuführen. Jener findet in Wohlen und dieser voraussichtlich in Olten statt.

Die Abgeordnetenversammlung pro 1920 findet am 24. und 25. Juli in Genf statt.

Zum Schluß der Sitzung wurde über eine Reihe von Anregungen diskutiert, die alle zur Erdauerung der Geschäftsleitung überwiesen wurden.

B.

Aus dem Vereinsleben.

Aarburg. Samariterverein. Endlich hat auch unser schönes Alarestädtchen einen Samariterverein erhalten, nachdem zuvor ein Samariterkurs

stattgefunden hat unter der tüchtigen Leitung von Herrn Dr. Baumann als theoretischer Leiter und Herrn Strub, Olten, welcher den praktischen Teil

übernahm. Beide Herren verstanden es, die Kurs- teilnehmer zu überzeugen von der schönen und wichtigen Aufgabe eines Samaritervereins. Dank dieser gründlichen Arbeit konstituierte sich der Verein, dem über 40 Aktivmitglieder und ebensoviel Passivmitglieder angehören. Der fünfgliedrige Vorstand setzt sich zusammen wie folgt: Präsident: E. Zimmerli; Vize-Präsident: Frau Merz; Aktuar: F. Müller; Kassier: B. Wüllschleger; Materialverwalter: E. Hug. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß der junge Verein sich kräftig entwickle und sich seiner zukünftigen Arbeit voll bewußt sei zum Wohl unserer leidenden Menschheit.

Z.

Baden. Samariterverein. Mittwoch, den 26. Mai, Nachübung mit anschließender Versammlung.

Der Vorstand.

Kantonal-bernischer Hülfsslehrer-Verband. Hülfsslehrertag: Sonntag, den 30. Mai 1920 in Bern. 9 Uhr: Sammlung beim Hauptbahnhof, Warisaal 2. Klasse. Entgegennahme der Abzeichen. 9.30 Uhr: Abmarsch nach dem Liebefeld. 10 Uhr: Besichtigung der schweizerischen Kohlensäurewerke und eventuell der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt; 11 Uhr: Zwischenverpflegung (Käse, Milch, Brot); 11.30 Uhr: Übung. 2 Uhr: Bankett (à Fr. 5) im Waadtländerhof (vorm. Tannaz), Schauplatzgasse. Verhandlungen: Verschiedene Hindernisse (Zugseinschränkung an Sonntagen, Grippe, Maul- und Klauenseuche usw.) machten es zur Unmöglichkeit, die Hülfsslehrertage in gewöhnlicher Weise durchzuführen.

Seit dem Frühjahr 1918 besteht der kantonalen Hülfsslehrerverband; seine Aufgabe ist es nun, für die jeweilige Durchführung zu sorgen.

Um Hülfsslehrertag muß die Gründung der in den Statuten vorgesehenen Kreisgruppen eingehend besprochen werden. Nur durch engen Zusammenschluß kann die weitere und einheitliche Ausbildung des Hülfsslehrpersonals mit Erfolg durchgeführt werden.

Wir gewärtigen zu der wichtigen und lehrreichen Tagung eine recht zahlreiche Beteiligung von Seiten der Hülfsslehrer als auch der Vereinspräsidenten.

Anmeldungen für das Bankett sind bis spätestens 26. Mai an den Verbandspräsidenten Daniel Jordi, Scheuerrain 6, Bern, zu richten.

Bern, 30. April 1920.

Für den Vorstand:

Der Präsident:

Die Sekretärin:

Dan. Jordi.

Berta Burri.

Brunnen-Ingenbohl. Samariterverein. Es hat der Schnitter Tod aus unserem Samariter-

garten eine Blume gepflückt, indem er

Fräulein Adelheid Zürcher

aus unserer Mitte genommen und in einen schönen Garten versetzt hat, wo es kein Welken gibt.

Nach kurzer, mit Geduld ertragener Krankheit schied sie am 28. April aus unserer Mitte. Unser Verein verliert an der Verstorbenen ein allzeit hilfsbereites, tapferes Mitglied, das manchem Mitmenschen seine wahrhaft jamariterische Nächstenliebe angedeihen ließ. Die Verstorbene stand vor der Verehelichung. Allein aus dem Hochzeitstage wurde ihr Todestag. Das zahlreiche Leichengeleite und die vielen überaus schönen Kränzspenden geben Zeugnis von der Beliebtheit der allzu früh Verbliebenen. Wir hätten sie gerne in unserer Mitte wirken sehen. Nun, da es nicht sein soll, gönnen wir ihr die ewige Ruhe. Ihr Andenken wird in uns fortleben, und der Lohn ihrer Werke wird ihr im Jenseits zuteil. Sie ruhe in Gottes Frieden.

P. K.

Burgdorf. Am Sonntag, 2. Mai, gaben sich die Vereine von Burgdorf, Heimtswil und Wynigen auf dem Kaltacher Stelldichein zu einer Feldübung im bescheidenen Rahmen. Der herrliche Sonntag lockte nicht nur eine große Schar Aktiver aus allen drei Sektionen zur lehrreichen Übung, sondern auch eine ganze Menge Begleiter, Zuschauer und Freunde der Samariter-Sache auf die im herrlichsten Blütenfchmucke prangenden Höhen. Die Arbeit war insbesondere dem Transport in schwierigem Gelände gewidmet, ganz einfach angelegt und erregte bei den Teilnehmern große Freude. Wohl selten ist in verhältnismäßig kurzer Zeit so viel geleistet worden. Besonders anzuerkennen ist die Tatsache, daß es fast ausschließlich Frauen waren, die mit einer Spende ohne gleichen die Verletzten im abschüssigen Walde zusammen suchten, notdürftig verbanden und zum Kaltacher-Schulhause beförderten, wo sie abgenommen und betreut wurden. Im ganzen haben gegen 60 Teilnehmer ihren Sonntag der edlen Sache geopfert und sich gefreut, daß alles so gut und reibungslos gegangen ist. Es war aber auch ein erlebener Genuss, in der an Wundern reichen Natur arbeiten, sich bewegen und bei angestrengter Arbeit sich erholen zu dürfen. Die Leitung der Übung lag in den Händen der Vorstände, die Oberleitung besorgte Burgdorf.

Dietikon. Samariterverein. In der am 1. Februar a. c. stattgefundenen Generalversammlung wurde der Vorstand für das laufende Jahr wie folgt bestellt: Präsident: Herr David Hauenstein, Vorstadt, Dietikon (bisher); Vize-Präsidentin: Fr. Anna Wiederkehr, Zürcherstr., Dietikon (bisher); Aktuar:

Herr Robert Frei, z. Neppischbrücke, Dietikon (neu); Kassier: Herr Karl Weidmann, Schönegg, Dietikon (neu); Beisitzer: Frau Wild, Kirchgasse, Dietikon (neu) und Herr Jakob Locher, Bergdietikon (bisher); Material-Verwalterin: Frau Hardmeier, Badenerstr., Dietikon (bisher). Als Hülfslehrer wurde wieder Herr Heinrich Benz, Kirchgasse, Dietikon, anerkannt. Ferner wurde unter anderm der alle Mitglieder berührende Beschluß gefaßt, die Jahresbeiträge zu erhöhen und wurden solche wie nun folgt festgesetzt: für Aktivmitglieder Fr. 4 und für Passivmitglieder Fr. 5.

Infolge der wieder aufgetretenen Grippeepidemie mußte der diesen Winter durchgeführte Samariterkurs etwas früher abgebrochen werden, was jedoch auf die erworbenen Kenntnisse keinen Einfluß hatte, indem an der noch schnell abgehaltenen Schlußprüfung allen Teilnehmern der Samariterausweis ohne Bedenken abgegeben werden konnte.

R. F

Fischenthal. Samariterverein. Vorstand für 1920: Präsident: Herr Edwin Spörri, Lenzen-Steg; Vizepräsident: Herr Rudolf Spörri, Fischenthal; Kassiererin: Fr. Hedwig Schöch, Fischenthal; Aktuar: Herr Otto Schmidt, Lenzen-Steg; Materialverwalterin: Fr. Emma Neisser, Eggli; Beisitzer: Fr. Mina Grimm, Krankenpflegerin, und Herr Fritz Müller, Fischenthal.

Neumünster. Samariterverein. „Auf nach Adliswil!“ hieß es Sonntag, den 2. Mai, und 7 Uhr morgens versammelten sich die Mitglieder des Samaritervereins Neumünster in Wollishofen, um sich mit dem S. V. Adliswil in Leimbach zu treffen.

Nach kurzer Begrüßung übernahm Herr Nüßli das Kommando über die vereinigten Vereine, die zusammen beinahe hundert Mitglieder stellten. Die Annahme war folgende: „Zirka $\frac{1}{2}$ Stunde von hier sind Knaben, die sich spielend am untern Teil einer Felswand aufhielten, durch herabrollende Baumstämme mehr oder weniger schwer verlegt worden.“ Diese Nachricht erreicht die sich eben zu einem Blutbummel vereinigten S. V. Adliswil und Neumünster in Leimbach, und sofort wird das Rettungswerk ins Auge gefaßt. Nach kurzer Orientierung sammeln die verschiedenen „Abteilungs-Chefs“ ihre Leute. Richtung Baldern, hieß es in der Meldung, soll der Unfall passiert sein und bald sieht man verschiedene Gruppen Samariterinnen und Samariter den Abhang hinaufsteigen. Nach Auffinden der Verunglückten werden sie je nach Art der Verletzung auf verschiedene Weise aus der gefährlichen Lage befreit, was oft recht schwierig ist, besonders da der Weg auf eine größere Strecke durch Baumstämme versperrt und nicht gang-

bar ist und die Patienten zum Teil über steile Halden befördert werden müssen bis zum Notverbandplatz, wo die ersten Verbände angelegt werden. Da nur wenig Material für Verband und Transport, (die Vereine wurden ja überrascht!) vorhanden ist, muß das Fehlende improvisiert werden. Da von hier ein Abtransport durch Fuhrwerke oder Autos unmöglich wäre, werden die Patienten durch eine Trägerkette zu Tale befördert. In Leimbach ist unterdessen eine Scheune in ein Notspital umgewandelt worden, und hier werden die Patienten frisch verbunden, gebettet und gestärkt; daß letzteres von Erfolg war, zeigten die frohen Gesichter der nach der Kritik sofort „Geheilten.“

Herr Dr. Schneider von Zürich-Enge übernahm gütigst die Kritik, die in allen Teilen sehr lobend aussiel, und wir danken ihm für die restlose Anerkennung unserer, von schönstem Wetter begünstigten Sonntagsarbeit. Neben den Wert einer solch kombinierten Übung sind wohl alle einig und daß ein schönes Zusammenarbeiten beider Vereine möglich war, beweist wohl die Anpassungsfähigkeit der einzelnen Mitglieder.

Nun ging's in fröhlicher Stimmung durch die in schönstem BlütenSchmuck prangenden Obstgärten nach Adliswil, wo unser ein einfaches Mittagsmahl wartete. Bei Spiel, Gesang und Tanz vergingen die Stunden nur allzu rasch, und als niemand Miene machte, ans Heimgehen zu denken, besonders wir Jungen, verdunkelte sich des Präsis Stirn in nicht mißzuverstehender Weise (ob ihn das Heimweh plagte, war nicht herauszubringen). Nun hieß es, Abschied nehmen vom S. V. Adliswil, und wenn dabei keine Tränen flossen, mag das vielleicht seinen Grund im Schwibbad während der Übung haben. So zogen wir nichts destoweniger fröhlich singend zum Sihlthal hinaus, unsern heimatlichen Penaten zu. r.

Oberägeri. Samariterkurs. Im Verlaufe dieses Winters wurde in hier unter der Leitung des Herrn Dr. med. Waeber-Lang und des Herrn Hülfslehrers Emil Birchler, der erste Samariterkurs abgehalten. Dem leitenden Arzt lag der theoretische Teil des Kurses ob, indem er uns in die Kenntnisse der menschlichen Organe und deren Tätigkeit, sowie in die Bekanntmachung der ersten Hülfsleistungen bei allfälligen Unglücksfällen mit leichfächlichen Worten einführte. Die Aufgabe des Hülfslehrers war, die Teilnehmer mit den verschiedenen Verbänden kunstgerecht vertraut zu machen. Die Experten, Herr Dr. med. A. Eberli, Einsiedeln, als Vertreter des Roten Kreuzes, und Herr Bollenweider, Vizepräsident des Samaritervereins Zug, als Vertreter des schweizerischen Samariterbundes, sprachen an der am 6. April stattgefun-

denen Schlußprüfung über die von den Teilnehmern ausgewiesenen Kenntnisse und Fertigkeiten ihre volle Befriedigung aus. Nach dem Prüfungsakt versammelten sich die Teilnehmer im „Hotel Löwen“ zum gemütlichen Teil. Der Herr Kursleiter unterließ es nicht, den Teilnehmern Dank und Anerkennung auszusprechen für den bewiesenen guten Willen und die erfreuliche Ausdauer. Seiner Anregung zur Gründung eines Samaritervereins folgend, erklärte eine schöne Anzahl Anwesender ihren Beitritt als Aktiv- oder Passivmitglieder zum neuen Verein. Dem Arzt gebührt in erster Linie der beste Dank für seine selbstlose Hingabe und Aufopferung nach ohnehin schwerem Tagewerk während der heftigen Grippeepidemie. Auch dem Hilfslehrer, Herrn Emil Birchler, unsere herzliche Anerkennung.

M. H.

Schlieren. Samariterverein. Sonntag, den 25. April 1920, führte der Samariterverein Schlieren eine Automobilfahrt nach Altendorf aus. Dank dem Entgegenkommen unserer Schwesternsktion Altendorf war es möglich, in kurzer Spanne Zeit eine gemeinsame Feldübung zu vereinbaren. 7.10 Uhr morgens war Abfahrt in Schlieren über Horgen, Samstagern, Schindellegi, Rothenthurm Brunnen, Altendorf, wo wir 11.48 Uhr anlangten. Eine prächtige Fahrt durch die in voller Blüte stehende Natur. Ein ausgezeichnetes Mittagessen im Restaurant St. Gotthard brachte uns die nötige Stärkung für die bevorstehende Übung beim „Nussbäumli“ ob Altendorf. Um 1 Uhr war Aufbruch. Supposition: Eine Knabensekundarschule wird auf einem Ausflug durch Steinschlag überrascht. Cirka 16 Verwundete. Dem Samariterverein Schlieren wurde die erste Hilfe überbunden, währenddem Altendorf die Einrichtung eines Notspitals im Restaurant Nussbäumli, Transport, sowie Zurichtung des Autos zum Abtransport oblag. Das schwierige Terrain gab uns Schlierenern, als nicht so berggewohnt, ordentlich zu schaffen. Um 4 Uhr war Schluß der Übung.

Herr Dr. H. Kuhn, Schlieren, als Vertreter des schweizerischen Roten Kreuzes und des schweizerischen Samariterbundes, erklärte sich über den Verlauf der Übung sehr befriedigt. Im besondern dankte er dem Übungsleiter, Herrn Sanitätswachtmeister J. Aschwanden, für die glückliche Wahl des Übungsortes. Im Saale zum Löwen vereinigten sich die beiden Vereine nach getaner Arbeit zum gemütlichen Beisammensein. Die von den Präsidenten ausgetauschten Worte ließen erkennen, daß die gegenseitige Wertschätzung echt und von Herzen kommend besteht. Wenn nicht im Kanton Uri ein sonntägliches Tanzverbot bestände, wäre die sowiejo als hart empfundene frühe Aufbruchzeit direkt als bitter empfunden worden. Um 6.15 Uhr mußten die Schlierener von ihren lieb ge-

wordenen Altendorfer Samaritern Abschied nehmen. Nach wunderschön verlaufener Heimfahrt über Goldau, Zug, endete der prächtige Tag mit dem Bewußtsein, echte Samariter kennen gelernt zu haben.

Dem Samariterverein Altendorf sei auch an dieser Stelle für die Vorbereitung, die Durchführung der Übung, wie auch für die freundliche Aufnahme und Bewirtung bestens gedankt.

W. B.

Signau. Der Samariterverein hat seinen Vorstand anlässlich der Hauptversammlung vom 25. April wie folgt konstituiert: Präsident: Hr. Hans Sommer, Sattler, Schüpbach; Vizepräsident: Herr Kühni Walter, Signau; Kassier: Fr. Gerber, Modistin, Signau; Sekretär: Fr. Gfeller, Sel.-Lehrer, Signau; Beisitzer: Fr. Pauli, Schüpbach; Fräulein Schüpbach, Signau und Herr Albert Kühni, Signau.

Windisch. Man könnte fast meinen, der hiesige Samariterverein sei eingeschlafen, daß nie ein Lebenszeichen im Organ zu finden ist.

Dem ist aber nicht so, sondern er ist immer tätig gewesen. So hat er diesen Winter wieder einen Samariterkurs durchgeführt, dessen Leitung in zuvor kommender Weise Herr Dr. Blattner übernommen hat. Die Schlußprüfung fand am 11. April in der Turnhalle statt, und wurde von Herrn Dr. Schlatter in Turgi als Abgeordneter des „Roten Kreuzes“ abgenommen. Derselbe sprach seine Befriedigung über die Leistungen aus, so konnten 32 Teilnehmern der Ausweis übergeben werden.

Zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen heißt es auch bei uns.

Am Abend fanden sich die Examinanden, sowie die Aktiv- und Passivmitglieder im Saale zum Löwen ein, um einige Stunden der Gemütlichkeit zu widmen. Tombola, Theater und Tanz füllten die Zeit reichlich aus und nur allzu früh mahnte die Uhr zum Aufbruch, so fand der Samariterkurs einen gemütlichen Abschluß.

An der im Januar stattgefundenen Generalversammlung gab es etwelchen Wechsel im Vorstand, indem der bisherige Präsident infolge Wegzug den Austritt aus dem Verein nahm. Doch ließ sich wieder eine tüchtige Kraft als Ersatz finden, in der Person des Herrn Lehrer H. Baumann.

Der Vorstand stellt sich nun wie folgt zusammen: Präsident: Hans Baumann; Vizepräsident: Albrecht Seeberger; Aktuar: Fritz Roth; Kassier: Walter Zulauf; Beisitzer: Fräulein Minna Schatzmann und Fr. Luise Schatzmann. Als Übungsleiter: Herr Ernst Braun und Herr Gustav Sommerhalter.

F. R.

Wipkingen. Samariterverein. Präsident: Herr Erwin Dubs, Schindlerstraße 2; Vizepräsident:

Herr Hans Guterjohn, Nordstraße 193; Sekretär: Herr R. Schmid, Nordstraße 184; Quästorin: Frau R. Ackermann, Nordstraße 181; Materialverwalter: Fr. A. Zängerle, Lägerstrasse 31, und Herr G. Meyner, Breitensteinstrasse 61; Besitzer: Herr G. Pantli, Badenerstrasse 246, und Fr. A. Schmid, Röschenbachstrasse 6; Übungsleiter: Herr H. Pantli; Verwalter des Krankenmobilienmagazins: Herr J. Baterlaus, Hönggerstrasse 14.

Zürich. Samaritervereinigung. Die Samaritervereinigung Zürich, der 12 Sektionen angehören, hat folgendes Bureau bestellt: Präsident: Otto Sidler, Langstrasse 81, Zürich 4; Quästor: Ernst Keller, Hegibachstrasse 81, Zürich 7; Aktuar: Eduard Kunz, Hammerstrasse 44, Zürich 8.

Zürich-Industriequartier. Samariterverein. Konstituierung des Vorstandes pro 1920: Präsident: Herr H. Zolliker, Josefstrasse 91, Zürich 5; Vizepräsident: Herr Gottfr. Mahler, Ausstellungstrasse 39, Zürich 5; Sekretär: Herr Wilh. Spühler, Klingenstrasse 24, Zürich 5; Aktuar: Herr Hermann Hürlimann, Heinrichstrasse 78, Zürich 5; Quästorin: Fr. Berta Steiger, Limmatstrasse 197, Zürich 5; 1. Materialverwalter: Herr Armin Winiger, Heinrichstrasse 86, Zürich 5; 2. Materialverwalterin: Fr. Margr. Tric, Heinrichstrasse 80, Zürich 5; 3. Materialverwalter: Herr Rud. Hoffmann, Gasometerstrasse 28, Zürich 5; Besitzerin: Fr. Lina Lettsch, Werdgutgasse 7, Zürich 4; Bibliothekar: Herr Max Sandmeier, Josefstrasse 50, Zürich 5; Übungsleiter: Herr Max Frei, Quellenstrasse 40, Zürich 5; Hilfslehrer: Herr Gottfried Loossli, Turnhallenstrasse 31, Zürich 5.

Kommission des Krankenmobilienmagazins: Präsident: Herr Dr. med. St. Arnold, Limmatstrasse 50, Zürich 5; Aktuar: Herr Gottfr. Mahler, Ausstellungstrasse 39, Zürich 5; Quästor: Herr Jean Stierli,

Leonhardhalde 7, Zürich 1; Verwalter: Herr Othmar Heiz, Konradstrasse 73, Zürich 5; Besitzer: Herr Dr. med. L. Blumer, Mattengasse 51, Zürich 5.

Zürich-Privat. Samariterinnenverein. Am 10. März 1920 tagte unsere 6. ordentliche Generalversammlung. Unsere Vereinstätigkeit des Jahres 1919 setzt sich zusammen aus sechs Verbandübungen, einer Repetition am Krankenbett, vier Vorträgen, einem Anstaltsbesuch, einer außerordentl. Generalversammlung und einem gemütlichen Abend. Auch dieses Jahr hat der Verein mit gutem Erfolg beim Verkauf der Bundesfeierpostkarten mitgeholfen und hat den notleidenden Auslandsschweizern, den Kinderkrippen, der Hilfskasse des schweizerischen Samariterbundes für infolge ihrer Tätigkeit erkrankte Samariter beigesteuert. Ferner ist er als Kollektivmitglied der Liga zur Bekämpfung der Tuberkulose beigetreten. Einige unserer Mitglieder leisteten freiwillige Krankenpflege während der Grippezeit. Unser unermüdlicher Vortrags- und Übungsleiter Herr Dr. Hans O. Wyss gab weiterhin wie seit Jahren für den Verein einen Samariterkurs und einen Kurs für häusliche Krankenpflege. An beiden Schlussprüfungen, denen Herr Oberst von Schultheiss in freundlicher Weise als Vertreter des Roten Kreuzes bewohnte, konnte allen Teilnehmerinnen der Ausweis gegeben werden.

Mit dem neuen Vereinsjahr wird sich unser Vorstand wie folgt gestalten: Präsidentin: Fr. Ottile Herzog; Vizepräsidentin: Fr. Emma Streuli; Quästorin: Fr. Martha Lendi; 1. Aktuarin: Fr. Trudi Wyss; 2. Aktuarin: Fr. Trudi Fehr; Materialverwalterin: Fr. Berta Walder; Besitzerin: Frau Ida Glatthaar.

Für das Jahr 1920 haben wir wieder ein reiches Arbeitsprogramm vorgesehen und hoffen, getreu der Devise der Samariterinnen: „Allzeit hilfsbereit!“ weiter zu arbeiten.

T. W.

Unsere Feldübungen.

Treffende Kritik enthält der Artikel vom 1. Mai über diesen Zweig der Samarittätigkeit. Die Feldübungen sind nach meiner Meinung ein Rest der „Gründungskrankheit“ des Samariterwesens, das aus dem Militärsanitätswesen hervorgegangen ist. Man hat immer noch die Ansicht, daß, was für das Militär tauge, auch für den „Zivilisten“ mustergültig sei. So verschieden aber das

Militärleben vom Bürgerleben ist, so verschieden ist auch alles andere damit zusammenhängende. Wie der Artikel im Eingange sagt, ist es endlich gelungen, die militärischen Vorausestellungen zum Verschwinden zu bringen. Aber die damit zusammenhängende militärische Organisation und die Durchführung der Arbeit ist bis jetzt geblieben. Auch ihr sollte das Ende bereitet werden, und